

27

Detail

Regie: Avi Mograbi



Land: Israel, Frankreich 2004. **Produktion:** Avi Mograbi Films (Tel Aviv), Les Films d'Ici (Paris). **Ein Film von** Avi Mograbi.
Format: Digi Beta PAL (gedreht auf DVCam), Farbe.
Länge: 8 Minuten. **Sprachen:** Hebräisch, Arabisch, Englisch.
Uraufführung: 8. Februar 2004, Internationales Forum, Berlin.
Weltvertrieb: Avi Mograbi, 5 Bilu Street, Tel Aviv 65222, Israel. Tel.: (972-3) 685 8889, Fax: (972-3) 685 9154.
E-mail: mograbi@netvision.net.il

Inhalt

Ein gepanzertes Fahrzeug, eine Staubwolke, eine blutende Frau, ein Megaphon, eine Ambulanz, eine Frau mit zwei Kindern, eine weitere Ambulanz, ein weinendes Mädchen, ein Mann mit weißen Haaren, ein Windstoß, ein Reporter, ein gepanzertes Fahrzeug, das Detail eines größeren Bildes.

Über den Film

DETAIL ist tatsächlich ein Detail. Dieser Film ist ein Detail meines nächsten Spielfilms, und, was noch wichtiger ist, er ist ein Detail der Realität, in der wir in Israel und den besetzten Gebieten leben. Aber es ist auch ein dunkles Detail, zumindest für uns Israelis. Nicht, dass wir es nicht sehen könnten, wenn wir wollten, aber wir ziehen es vor, uns jenen endlosen Details nicht auszusetzen, die das Leben der 3,5 Millionen Palästinenser so unerträglich machen. Wir erzählen uns viele Geschichten darüber, wie die Wirklichkeit ist, aber die Wahrheit ist, dass wir die Fähigkeit verloren haben, unsere eigenen Taten zu betrachten. Dieses kurze Video sollte eigentlich nicht gezeigt werden, bevor mein nächster Film fertig gestellt ist, aber ich konnte es nicht ein weiteres Jahr in meinem Computer versteckt halten, es verfolgte mich, und ich hoffe, es wird Sie auch verfolgen.

Das zensierte Zeugnis von der Azmout-Straßenkreuzung

Avi Mograbis neuestes Video DETAIL wurde an der Azmout-Straßenkreuzung östlich von Nablus aufgenommen. Acht kurze, schmerzliche Minuten stehen für die unvorstellbare, unmenschliche Situation, die die Okkupation erzeugt hat. Es scheint, dass eher das Ereignis Mograbi gefunden hat als Mograbi das Ereignis. Mograbis Kamera dokumentiert den Dialog zwischen einer palästinensischen Familie, die ein Krankenhaus aufsuchen möchte, und einem gepanzerten Fahrzeug (das von einem unsichtbaren Soldaten gesteuert wird), zwischen ei-

Synopsis

An armoured vehicle, a cloud of dust, a bleeding woman, a megaphone, an ambulance, a woman with two children, another ambulance, a weeping girl, a man with white hair, a gust of wind, a reporter, an armoured vehicle, a detail of a bigger picture.

About the film

DETAIL is indeed a detail. It is a detail of my next feature film, but more importantly, it is a detail of the reality in which we live in Israel and the Occupied Territories. Yet, this detail is an obscure one, at least for us Israelis, not that we could not see it if we wished, but we prefer not to expose ourselves to those endless details that make the lives of 3,5 million Palestinians unbearable. We tell ourselves many stories as to what reality is like, but the truth is that we lost the ability to look at our own doings. This short video was not supposed to be exposed before my next feature film will be finished, but I could not keep it hidden in my computer for another year: it haunted me. Now, I hope, it will haunt you too.

Censored Testimony from Azmout Junction

Avi Mograbi's latest video DETAIL was filmed at Azmout Junction east of Nablus. Eight short painful minutes epitomise the inconceivable, inhuman situation the occupation has brought about.

It appears as if the incident chose Mograbi more than he chose it. Mograbi's camera documents a dialogue between a Palestinian family trying to get to the hospital and an IDF armoured vehicle (operated by an invisible soldier), between a human being and a faceless machine.

The situation is reminiscent of the harsh image that opens and closes Doron Solomon's video piece *Father*, which touches on the local daily absurdity and a father's inability to protect his daughter under such conditions (the piece screened at the Zomer Gallery and the Tel Aviv Cinéma-thèque).

In that piece too, the dialogue is between man and machine, between an injured, frightened terrorist and an in-

nem Menschen und einer gesichtslosen Maschine. (...) Mograbi's kurzer Film lässt sich in drei Kapitel einteilen. Im ersten sieht man, wie ein gepanzertes Fahrzeug hin und her fährt: Es fährt vorwärts, hält an, dreht sich, erzeugt Wind und wirbelt eine Menge Staub auf. Einmal bewegt es sich drohend auf die Kamera zu. Es scheint sich vor der Kamera in Szene zu setzen. Wie ein Tier, das seine Schönheit und seine Muskeln zeigt und sich auf einen Kampf vorbereitet. Schließlich wendet das Fahrzeug, nähert sich einem nahe stehenden Tank und kommt zum Stillstand.

Das zweite Kapitel dokumentiert einen Dialog zwischen dem gleichen gepanzerten Fahrzeug und einer Gruppe von Personen, die ins Bild kommen: ein Mann, der eine grüne Plastiktasche trägt, eine verschleierte Frau, die sich an ihn lehnt, um sich zu stützen, eine andere verschleierte Frau, die ein Baby auf dem Arm hat, und ein zwölfjähriges Mädchen, das einen drei Jahre alten Jungen an der Hand hält. Die Gruppe verharrt in einiger Distanz zu den beiden Fahrzeugen. Die Kamera schwenkt zwischen den beiden Sprechern hin und her. Der Dialog wird in drei Sprachen geführt: auf Englisch, Hebräisch und Arabisch. Untertitelt ist der Film in Englisch.

„Geht nach Hause, geht alle nach Hause, geht, mir ist es egal“, bellt eine Stimme auf Arabisch aus dem Lautsprecher des gepanzerten Fahrzeugs. „Sie muss ins Krankenhaus“, sagt der Mann mit der grünen Tasche auf Arabisch. „Geht nach Hause, geht“, wiederholt die Stimme aus dem gepanzerten Fahrzeug. „Sie verliert Blut, sie verliert Blut“, sagt der Mann. Großaufnahme des Mannes und der Frau. „Ich habe Angst“, sagt sie auf Arabisch. „Hab keine Angst“, sagt er zu ihr. „Geh hin, Abdel Salaam, geh hin“, sagt die Frau, die hinter ihnen steht. Der Mann zögert, setzt sich dann in Richtung auf das gepanzerte Fahrzeug in Bewegung. „Geh, geh, mir ist es egal, verschwinde von hier“, sagt das Fahrzeug auf Arabisch und Hebräisch. Der Mann zeigt auf die Frau. „Geh, geh weg von hier“, wiederholt die Stimme aus dem Fahrzeug. Der Mann mit der grünen Tasche kehrt zu der Gruppe zurück. Auch die Frauen drehen sich jetzt um und lassen sich auf einem nahegelegenen Felsen nieder. „Ruf eine Ambulanz, ruf eine Ambulanz, das genügt“, sagt der Mann zu jemandem außerhalb des Bildes, vielleicht zu dem Kameramann.

Schnitt. Ein Krankenwagen kommt ins Bild. Er hält vor dem gepanzerten Fahrzeug und dem Tank an, die ihm den Weg versperren. „Der Krankenwagen soll sie wegbringen“, sagt der Mann mit der grünen Tasche zu dem gepanzerten Fahrzeug. „Halt, geht weg von hier, halt, hör auf zu telefonieren, geht weg von hier“, sagt das gepanzerte Fahrzeug und beginnt, auf die Gruppe zuzufahren. „Halt. Halt, ihr da. Halt. Geht nach Hause.“ Der Mann zeigt auf die Frau. Ein Sanitäter kommt, hilft der Frau auf die Füße zu kommen. Sie lehnt sich an den Mann mit der grünen Tasche und wird von beiden gestützt. Sie gehen durchs Bild auf den Krankenwagen zu. Das gepanzerte Fahrzeug wendet und bewegt sich auf den Krankenwagen zu, neben dem jetzt ein zweiter Krankenwagen steht. „Die beiden Krankenwagen, weg von hier, geht, halt, halt“, sagt das gepanzerte Fahrzeug. Die Tür des Krankenwagens öffnet sich und der Fahrer versucht, etwas zu sagen. „Ich möchte nach...“, setzt der Fahrer an. „Nein, weg von hier“, schneidet ihn das gepanzerte Fahrzeug ab. „... nach Beit Furiq“, versucht der Fahrer zu sagen. „Nein, fährt endlich fort, zurück in den Wagen“, entgegnet das Fahrzeug. Der Fahrer schließt die Tür. „Fahrt weg von hier, nein, nein, ich kann euch nicht durchlassen“, wiederholt das gepanzerte Fahrzeug. Der Krankenwagen verlässt das Bild.

human robot whose job it is to locate and deactivate the explosives attached to the man's body.

Mograbi's short film can be divided into three main chapters. In the first, an IDF armoured vehicle can be seen restlessly moving to and fro. It goes forward, stops, turns around, makes wind, kicks up a lot of dust. At one point, it moves menacingly toward the camera. It appears to be showing off for the camera. Like an animal flaunting its beauty, muscle, gearing up for a fight. Finally, the vehicle turns around, approaches a nearby tank, and stops.

The second chapter documents a dialogue between the same armoured vehicle and a group of people who enter the frame: a man carrying a green plastic bag, a veiled woman leaning on him for support, another veiled woman holding a baby, and a 12-year-old girl holding the hand of a three-year-old boy. The group stands at some distance from the two vehicles. The camera shifts between the two speakers. The dialogue takes place in three languages: English, Hebrew, and Arabic. The subtitles are in English. “Go home, everybody go home, go, I don't care,” a voice bellows from the loudspeaker of the armoured vehicle in Arabic. “She has to go to the hospital,” says the man with the green bag, in Arabic. “Go home, go,” repeats the armoured vehicle. “She has blood, she has blood,” says the man. Close-up on the man and woman. “I'm scared,” she says in Arabic. “Don't be scared,” he tells her. “Approach him, Abdel Salaam, approach him,” says the woman standing behind them. The man hesitates, then heads in the direction of the armoured vehicle. “Go, go, I don't care, get out of here,” says the vehicle in Arabic and Hebrew. The man points to the woman. “Go, get out of here,” repeats the vehicle. The man with the green bag returns to the group. The women turn around as well, and settle on some nearby rocks. “Listen, call an ambulance, call an ambulance and that's it,” the man addresses someone off-camera, perhaps the cameraman.

Cut. An ambulance enters the frame. It stops in front of the armoured vehicle and the tank, which block its access to the people. “Let the ambulance take her alone,” says the man with the green bag to the armoured vehicle. “Stop, get out of here, hang up the phone, get out of here,” says the armoured vehicle as it begins moving toward the group. “Stop. You stop. Stop. Go home.”

The man points to the woman. A paramedic arrives, takes hold of the woman, helps her to her feet. She leans on the man with the green bag, and is supported by both. They cross the frame and head for the ambulance. The armoured vehicle turns around and moves toward the ambulance, next to which another ambulance now stands. “The two ambulances, get out of here, go, stop, stop,” says the armoured vehicle. The ambulance door opens and its driver tries to speak. “No, get out of here,” says the armoured vehicle. “I'm going to...” tries the driver, “No, get out of here,” the vehicle cuts him off, “to Beit Furiq” the driver tries again. “No, go already, get back in the car,” retorts the vehicle. The ambulance driver closes the door. “Get out

Die Kamera kehrt wieder zu der Gruppe von Menschen zurück. Eine Frau mit einem Baby auf dem Arm, ein Mädchen und ein kleiner Junge. Sie sehen, wie der Krankenwagen sich entfernt. „Wir möchten gehen. Sprich mit ihnen. Nein? Er erlaubt es nicht?“, fragt die Frau einen anderen Mann, der von der Seite der Kamera ins Bild kommt. „Sollen wir hierbleiben, oder was?“, fragt das Mädchen mit einem Ausdruck von Sorge, Verzweiflung, Hilflosigkeit. „Sie sollen sich vor Gott in Acht nehmen. Wenn Gott sie nur so erniedrigen würde, wie sie uns erniedrigen“, sagt die Frau mit dem Baby zu dem Mädchen. Das Mädchen weint. „Hab doch keine Angst“, sagt die Frau zu ihr. Die Kamera schwenkt zu dem gepanzerten Fahrzeug, zu dem Tank und wieder zurück. „Gott wird uns in diesem Leben helfen. Gott wird uns von ihnen befreien.“ Großaufnahme auf das weinende Mädchen. „Gott wird uns befreien, hab’ keine Angst. Gott wird sie erniedrigen.“

Im Hintergrund hört man das gepanzerte Fahrzeug. „Kommen Sie her, bitte“, bellt es. Die Frau und das Mädchen drehen sich erschreckt um. „Journalist, kommen Sie bitte her.“ Die Kamera nähert sich dem gepanzerten Fahrzeug. Eine Tür öffnet sich. Man sieht das Gesicht eines jungen Soldaten. „Haben Sie einen Presseausweis?“ Der Soldat nimmt den Ausweis und untersucht ihn. Wechselt einige Worte mit einem anderen Soldaten in dem dunklen, verschlossenen Fahrzeug. Der Soldat schließt die Tür wieder, ohne den Ausweis zurückzugeben. Ende. Mograbi zufolge sollte dieses Werk in einem Videoprogramm im Rahmen von 'ArtFocus: Internationale Biennale der zeitgenössischen Kunst' gezeigt werden, im Museum der Untergrund-Gefangenen im 'Russian Compound' in Jerusalem. Mograbi berichtet, dass Sergio Edelstein, der Kurator des Programms, ihm gesagt habe, dass die Kuratoren der Ausstellung, Igal Tzalmona und Suzanne Landau, von dem Film gehört und ihn abgelehnt hätten, ohne ihn gesehen zu haben. „Sie sagten Edelstein, dass das Verteidigungsministerium, dem das Gebäude gehört, mit der Vorführung nicht einverstanden sein würde.“ Nach einer skandalösen Klausel, die die teilnehmenden Künstler unterzeichnet haben, kann das Verteidigungsministerium tatsächlich Werke zensurieren, „die dem Geist des Ortes widersprechen.“ Doch eine Rücksprache mit den Kuratoren ergibt, dass die Zensurmaßnahme nicht von ihnen ausgegangen ist. Edelstein selbst beschloss – im Gegensatz zu dem, was Mograbi gesagt wurde –, das Video schon im Vorfeld aufzugeben. „Nach einem Gespräch mit den Kuratoren beschloss ich, den Film fallen zu lassen, weil mir schien, dass er zu provokativ war, aber das war keine Zensur“, sagt Edelstein. „Es war keine Sache des Prinzips. Wenn es eine Sache des Prinzips gewesen wäre, dann hätte ich dafür gekämpft, dass der Film vorgeführt wird.“

Dana Gilerman, in: Ha'aretz, Tel Aviv, 31. Dezember 2003

Avi Mograbi wurde 1956 in Tel Aviv geboren. Er studierte Kunstgeschichte an der Ramat Hasharon Art School und Philosophie an der Universität von Tel Aviv. 1982 begann Mograbi als Regieassistent bei nationalen und internationalen Filmprojekten mitzuwirken. Seit 1989 führt er selbst Regie.

Filme / Films

1989: *Deportation* (12 Minuten). 1994: *The Reconstruction (The Danny Katz Murder Case)*, 50 Minuten). 1997: *How I Learnt to Overcome My Fear and Love Arik Sharon* (61 Minuten, Forum 1997). 1999: *Yom Huledet Same'ach, Mar Mograbi (Happy Birthday Mr. Mograbi)*, 77 Minuten, Forum 1999). 2002: *August* (Forum 2002). 2004: *DETAIL*.

of here, no, no, I can't let you through," repeats the armoured vehicle. The ambulance exits the frame.

The camera returns to the group of people: a woman with a baby in her arms, a girl, and a toddler. They watch the ambulance drive away. "We want to go. Talk to them. No? He doesn't agree?" the woman asks another man who enters the frame from the direction of the camera. "We have to stay here or what?" asks the girl with a look of worry, distress, helplessness. "They have to beware of God. If only God would humiliate them like they humiliate us," the woman holding the baby tells the girl in Arabic. The girl cries. "Don't be afraid dear," the woman tells her. The camera pans to the armoured vehicle and tank and back again. "God will help us in this life. God will liberate us from them." Close-up on the crying girl. "God will liberate us, don't be scared, God will humiliate them."

In the background, the armoured vehicle can be heard. "Come here, please," it bellows. The woman and the girl turn around in alarm. "Journalist, come here please." The camera approaches the armoured vehicle. A door opens. The young face of a soldier is revealed. "Do you have a press card?" The soldier takes the card. Examines it. Exchanges a few words with another soldier inside the dark, sealed vehicle. The soldier closes the door without returning the card. The End.

According to Mograbi, this piece was to be screened in a video program in the framework of ArtFocus: The International Biennial for Contemporary Art taking place these days at the Museum of Underground Prisoners at the Russian Compound in Jerusalem. Mograbi relays that Sergio Edelstein, the program's curator, told him that when he told the exhibition's curators Igal Tzalmona and Suzanne Landau about the film, they rejected it without even seeing it. "They told Edelstein that the Ministry of Defense, which owns the site, would not approve its screening," says Mograbi. According to the scandalous clause signed by the participating artists, the Ministry of Defense is indeed entitled to censor works that "damage the spirit of the site." But a talk with the curators reveals that the censorship did not stem from them. It turns out that Edelstein himself – unlike what Mograbi was made to understand – decided to forsake the video beforehand. "After speaking with the curators I decided to let it go because I understood that it was too provocative, but it was far from censorship," said Edelstein. "It wasn't a matter of principle. Were it a matter of principle, I'd have fought for it to be screened."

Dana Gilerman, in: Ha'aretz, Tel Aviv, 31. Dezember 2003

Biofilmography

Avi Mograbi was born in Tel Aviv in 1956. He studied Art History at Ramat Hasharon Art School, and Philosophy at Tel Aviv University. In 1982, Mograbi started working as first assistant director on various local and international films and commercials. He has been directing his own films since 1989.